



RANGER RUDI!

Nr. 57

NATIONALPARK REPORT

Herbst 2022

Ist diese hübsche Fliege nicht toll? Sie kann in der Luft direkt vor mir „stehen bleiben“. Wie ein kleiner Hubschrauber! Um wen genau es sich handelt, das erfährst du im Heft.

Natürlich kann ich das! Meine Flügel schlagen so schnell wie ein Propeller!



**Hainschwebfliege
Emilia!**



**Die mächtige
Rotbuche!**



Save the Date!

Rent a Ranger

.....

Hast du gewusst, dass du einen Nationalpark-Ranger als persönlichen Begleiter buchen kannst?

Die gemeinsame Tour wird dann ganz auf die Wünsche von dir und deiner Familie abgestimmt, egal ob du einen Sonnenaufgang am Berg erleben, Wildtiere beobachten oder besondere Pflanzen entdecken willst. Auf geht's!

PS: Eine individuelle Tour mit einem Ranger ist auch ein tolles Geschenk. Wähle dein Thema und den Termin, alles andere organisiert das Besucherservice!

Infos:
Nationalpark Hohe Tauern
+43 (0) 6562 40849 33
np.bildung@salzburg.gv.at

Hallo!

Es ist wieder so weit, der Herbst kommt! Das bedeutet, wir bekommen wieder bunte Blätter zu sehen und können Tage genießen, die weder zu warm noch zu kalt sind – juhuu! Im Herbst tut sich auch immer allerhand bei den Tieren und Pflanzen. Ab Seite 4 erzähle ich dir von meiner spannenden Unterhaltung mit der Hainschwebfliege Emilia. Schwebfliegen sind sehr interessant: Viele von ihnen täuschen mit ihrem Aussehen ihre Feinde und sie sind wichtige Bestäuber für Pflanzen. Im Wald wird es ja jetzt farbenfroh, auch die Rotbuche wechselt die Farbe ihrer Blätter. Mehr über diese interessanten Bäume kannst du auf Seite 14 und 15 nachlesen.

Wenn du gerne wissen willst, welche unglaublichen Rekorde es in der Tierwelt so gibt, findest du dies auf Seite 11. Natürlich habe ich auch in diesem Heft ein kleines Rezept und eine coole Bastelei für Schlechtwettertage: Bastle mit Steinen deine eigene schicke Seifenschale! Auf Seite 12 findest du Anregungen für deine Freizeitgestaltung. Viel Spaß beim Lesen!



Dein Ranger Rubi

GOOD VIBES ONLY!



04
Alles über die Hainschwebfliege Emilia!



08
Deine selbstgebastelte Stein-Schale!



14
Wissenswertes über die Rotbuche!

Hainschwebfliege

EMILIA

Ein Spaziergang entlang dem Waldrand unter der herrlichen Herbstsonne - es gibt kaum etwas Schöneres! Oder was meinst du? Mit Schwung im Gang und einem fröhlichen Pfeifen auf den Lippen, ging ich meines Weges.

Links und rechts von mir bewunderte ich bei meiner Wanderung Blumen, die sogar um diese Jahreszeit noch blühten und beobachtete alles, was krecht und flucht. An der hübschen zartblauen Blüte einer Wegwarte entdeckte ich ein Insekt, das mich schon länger faszinierte: **Eine Hainschwebfliege.**

Das kleine Tier bemerkte mich und flog sogleich auf mich zu und blieb dann direkt vor mir in der Luft „stehen“. Das ist eine tolle Fähigkeit der Schwebfliegen. Sie können wie ein Hubschrauber, durch sehr schnelles Schlagen mit ihren Flügeln, quasi in der Luft stehen – sie schweben. „Halli-Hallo, wer bist denn du und warum schaust du mich so genau an?“, wollte die Fliege wissen. „Ich bin Ranger Rudi. Entschuldige, ich wollte dich nicht stören. Es ist nur so, dass ich Schwebfliegen besonders interessant finde, deswegen habe ich dich vielleicht ein wenig angestarrt“, erklärte ich ein bisschen kleinlaut. „Oh, gar kein Problem. Ich war nur neugierig. Mein Name ist Emilia und du darfst mich gerne noch ein bisschen länger anstarren.“

Das Aussehen der Fliege

Das ließ ich mir nicht zweimal sagen. Es gibt sehr viele verschiedene Schwebfliegen-

Arten, in Europa um die 900, soweit ich weiß. Viele nutzen eine **spezielle Täuschungsstrategie**, so auch die Hainschwebfliege: Sie ähneln in ihrem Aussehen den wehrhaften Wespen. Das schreckt effektiv Fressfeinde ab. Dieses Nachahmen nennt man auch **Schutz-Mimikry**. Die harmlosen Fliegen senden durch ihre schwarz-gelbe Färbung ein optisches Warnsignal, genau wie die Wespen. Sie profitieren von der Gefährlichkeit der Wespen, denn die will niemand gerne verschlucken. Eine sehr ausgeklügelte Strategie, die sich da in der Natur entwickelt

Aus Larven werden Puppen - so wie diese hier. Aus diesen schlüpfen dann junge Fliegen!



hat. Emilia hatte einen schwarz-gelb gestreiften Hinterleib, wobei die gelben Querbinden von einem schwarzen Muster unterteilt wurden, welches ein bisschen an einen Schnurrbart erinnerte. Ihre Beine und Gesicht waren gelb, die Brust dunkel gefärbt. Zarte durchscheinende Flügel standen im Kontrast zu den riesigen dunkelroten Facettenaugen. Diese zwei großen Facettenaugen bestehen aus unzähligen, kleinen Einzelaugen.

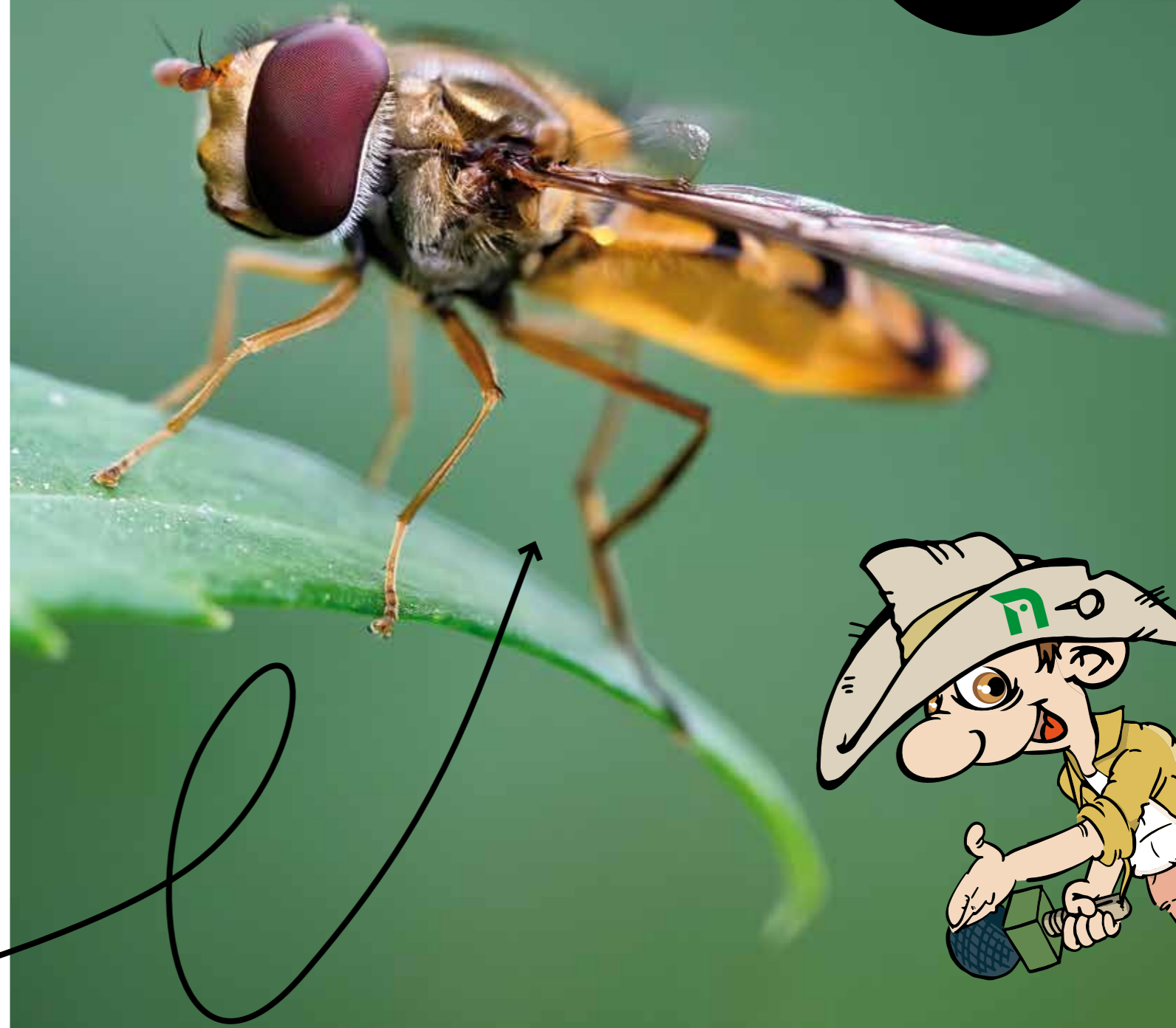
Durch sie haben die Schwebfliegen (sowie viele andere Insektenarten) ein sehr großes Blickfeld und können viele Bilder in kurzer Zeit wahrnehmen und dann im Gehirn verarbeiten. Bei den Hainschwebfliegen kann man Männchen und Weibchen an den Facettenaugen unterscheiden – bei den Weibchen sind die Augen sichtbar durch einen Streifen im Gesicht getrennt, bei den Männchen grenzen die beiden Augen direkt aneinander. Über den Augen waren kurze braune Fühler zu sehen. Emilias Körper war eher schmal und länglich gebaut. Mit ihren riesigen Augen und dem hübschen Muster gefiel sie mir richtig gut.

Emilias Lebensraum

„Es freut mich sehr, deine Bekanntschaft zu machen, liebe Emilia. Vielleicht kannst du mir noch etwas über dich erzählen? Wie du gemerkt hast, bin ich wirklich eine Neugierdsnase“, bat ich. „Na, gar kein Problem. Dann schwirre ich hier noch ein bisschen bei dir herum und erzähle dir von meinem Leben.“ Emilia schwirrte im wahrsten Sinne des Wortes – und zwar hektisch – um mich herum. Ich kam beim Schauen kaum noch mit. Sie berichtete: „Ich und meine Artgenossen sind eigentlich gar nicht so anspruchsvoll. Gerne halten wir uns bei Hecken, an Waldrändern oder eben an Hainen, das sind lichte Wälder, auf. Nun verstehst du bestimmt, warum man uns

R.R.
Story!

Mit meinen riesigen Facettenaugen und der schwarz-gelben Färbung sehe ich doch richtig angst-erregend aus, oder?





ausgerechnet „Hainschwebfliegen“ getauft hat. Ich finde den Namen ein wenig komisch – weit nicht so cool wie „Totenkopfschwebfliegen“. Diese haben ihren tollen Namen wegen einem totenkopf-ähnlichen Muster auf der Brust bekommen. Naja, egal. Man findet uns Hainschwebfliegen übrigens auch im Siedlungsgebiet. Manche Menschen sind so nett und gestalten ihren Garten naturnah, das heißt dort wachsen viele heimische Blühpflanzen. Darüber freuen wir uns sehr!“ „Das klingt ja toll. Warum sind heimische Blühpflanzen denn so wichtig für euch?“, wollte ich wissen.

Ihre Nahrung

„Na, was denkst du denn? Es ist ganz einfach: Eine Schwebfliege muss nun einmal essen! Wir holen uns unseren **Energieschub durch den köstlichen Nektar von Blüten**. Eifrig fliegen wir von Blüte zu Blüte und laben uns daran. Manchmal werden auch Pollen gefressen. Besonders toll finden wir Korbbütlern, wie etwa diese Wegwarte hier, bei der du mich getroffen hast oder Doldengewächse. Wir haben nur einen kurzen Rüssel, daher brauchen wir Blüten, bei denen der Nektar leicht zu erreichen ist. Unsere **Larven ernähren sich** allerdings **komplett anders** – in diesem Lebensab-

schnitt stehen **Blattläuse** auf dem Speiseplan. Das sollten die Menschen ja eigentlich ganz toll finden, denn, wie ich gehört habe, nennen sie diese Tierchen **Schädlinge**“, erzählte Emilia mir in einem unglaublichen Tempo. Dieser Blütennektar musste wirklich ordentlich Energie geben.

Vorsorge für Nachwuchs

„Ach so ist das also, sehr interessant. Das heißt, bevor ihr hübsche und flotte Schwebfliegen werdet, seid ihr Larven?“, fragte ich nach. „Ganz genau. Wir Weibchen legen die Eier, aus denen Larven schlüpfen. Dabei sind wir so schlau und platzieren die Ei-Gelege gerne dort, wo auch Blattlauskolonien zu finden sind, damit die Jungen auch gut versorgt sind. Aus den Larven werden dann Puppen und aus diesen schlüpfen wiederum nach ca. zwei Monaten die adulten Hainschwebfliegen“, erklärte mir Emilia.

Gefährdung & Bedeutung

„So wie ich das verstehe, seid ihr Hainschwebfliegen, und bestimmt auch viele andere Schwebfliegenarten, sehr nützlich für die Natur und den Menschen. Sind Hainschwebfliegen gefährdet?“, wollte ich dringend wissen. „Mhm, nein wir Hain-

schwebfliegen nicht, denn wir sind recht anspruchslos was unseren Lebensraum betrifft. Tatsächlich sind wir eine weitverbreitete und häufig anzutreffende Art. Dennoch sagt man, dass die Anzahl der Hainschwebfliegen in den letzten Jahrzehnten deutlich gesunken ist. Zum einen brauchen unsere Blattläuse, das heißt, wenn viele Pflanzenschutzmittel gegen Blattläuse eingesetzt werden, dann schadet uns das. Zum anderen ist es für uns auch wichtig, dass ausreichend heimische Blühpflanzen als Nahrungsquelle zur Verfügung stehen. Werden Flächen versiegelt, etwa durch den Bau von riesigen Parkplätzen oder Gebäuden, oder werden Grünflächen häufig gemäht, schadet uns das ebenfalls. Vielen anderen Insekten übrigens auch. Und so wie wir Hainschwebfliegen sind auch viele andere **Insekten wichtige Bestäuber**. Das heißt, wir alle sorgen dafür, dass tierbestäubte Pflanzenarten Früchte bilden und sich vermehren können, einfach indem wir von Blüte zu Blüte sausen und dabei den Pollen verteilen, der an uns kleben bleibt. Viele Obst- und Gemüsesorten, die die Menschen essen, gibt es nur dank bestäubender Insekten“, meinte Emilia. „Da hast du völlig recht. Emilia, ich danke dir für den netten Plausch!“, verabschiedete ich mich von der lieben Fliege. „Es war mir ein Vergnügen, Rudi!“

STECKBRIEF Hainschwebfliege

Merkmale: Hainschwebfliegen haben lange, schlanke Körper. Beine und Gesicht sind gelb, der Brustbereich ist dunkel und schimmert grünlich. Am Hinterleib weisen sie schwarze und gelbe Streifen auf, die an eine Wespe oder Biene erinnern. Dadurch wirken sie abschreckend auf Feinde, die sie fressen wollen. Die gelben Querbinden am 3. und 4. Segment sind durch schwarze, dünne Querlinien unterteilt – diese Musterung erinnert in ihrer Form an einen Oberlippenbart. Die großen rotbraunen Facettenaugen stoßen bei den Männchen an der Stirn zusammen, bei den Weibchen sind sie etwas voneinander getrennt.
Körperlänge: 7 bis 12 mm
Verbreitung: Die Hainschwebfliege kommt in Europa, Asien, Nordafrika und Nordamerika vor. In Mitteleuropa zählt sie zu den am häufigsten vorkommenden Schwebfliegenarten.

Lebensraum: Die Hainschwebfliegen sind genügsam, was den Lebensraum betrifft. Sie kommen in lichten Wäldern, Waldrändern, Hecken und sogar im Siedlungsgebiet vor, sofern die passenden Pflanzen für die Ernährung vorhanden sind und ein paar Strukturen aus holzigen Pflanzen.
Flugzeit: Von März bis Oktober
Nahrung: Erwachsene Hainschwebfliegen fressen Nektar und Pollen. Die Larven der Hainschwebfliege ernähren sich räuberisch von Blattläusen.
Lebensweise: Eine Besonderheit bei den Hainschwebfliegen ist, dass manche in milden Wintern hier überwintern. Deshalb werden sie oft auch Gemeine Winterschwebfliege genannt. Andere treten eine Wanderung in den Süden an, ähnlich den Zugvögeln, und kommen im Frühjahr wieder zurück.
Gefährdungstatus: Laut der Roten Liste ist die Hainschwebfliege nicht gefährdet. Allerdings ist die Zahl der Hainschwebfliegen rückläufig, das heißt es gibt heute weniger von ihnen als früher.
Wichtig: Hainschwebfliegen gehören, wie die Bienen und einige andere Fluginsekten, zu den Bestäubern und sind sehr wichtig für das Ökosystem.

Erstaunliches über die Hainschwebfliege!

Hast du gewusst, dass die Hainschwebfliege auch als Winterschwebfliege bekannt ist?
Manche der ausgewachsenen Hainschwebfliegen überwintern versteckt in schmalen Ritzen oder an anderen geeigneten Plätzen. Ab und zu sind sie an sehr milden Wintertagen sogar draußen zu sehen.

Eine weitere Besonderheit der Hainschwebfliegen: Wer nicht im Herbst stirbt oder hier überwintert, der macht es wie die Zugvögel und fliegt in den Süden. Dabei überqueren die Schwebfliegen



sogar Alpenpässe und fliegen bis zu 1.400 Meter über dem Bodengrund. Diese Wanderungen sind ein Spektakel. Die Hainschwebfliegen wissen sich dabei zu helfen: Sie nutzen günstige Winde, um sich ihre lange Reise zu erleichtern. Im Frühjahr geht es wieder zurück in den Norden.

**R.R.
BASTEL
TIPP**

Einzigartige Stein-Schale



**Gutes
Gelingen!**

**Du möchtest eine coole, selbstgebastelte Schale
als Blickfang für dein Badezimmer?
Dann ist dies hier genau das Richtige für dich!**



**Für die Schale
brauchst du:**

- flache Steine
- Silikonkleber
- eine Schüssel
- Frischhaltefolie

Und so klappt's!

1. Da eine gute Vorbereitung wichtig ist, lege alle deine Materialien bereit, damit du dann gleich loslegen kannst und nichts mehr suchen musst. Eventuell brauchst du auch noch eine Schere für die Frischhaltefolie.

2. Nun kann es losgehen: Lege ein Stück Frischhaltefolie in deine Schüssel. Die Innenseite der Schüssel muss komplett bedeckt sein. Was von der Folie am Rand übersteht, streichst du an der Schüsselaußenseite nach unten.

3. Nun kannst du damit beginnen einige deiner Steine in die Schüssel zu legen und so anzuordnen, wie sie dir gefallen.

4. Kleb die Steine sorgfältig mit Silikonkleber zusammen und zwar Stück für Stück und danach Reihe für Reihe. Ist der Kleber ausgehärtet, nimmst du deine Steinkonstruktion aus der Schüssel und löst sie von der Folie. Tadaaa - jetzt hast du eine kunstvolle und einzigartige Schale!

RANGER RUDIS INSIDER

LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

INFOS - NUR FÜR DICH!!!

MACH MIT UND HAB SPASS!!!

PS: Sende uns gerne deinen Lieblingsswitz oder -rätsel!

Energie-Bällchen!

R.R. Rezept-Tipp

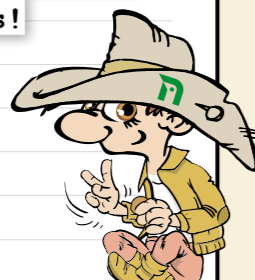
Ein leckerer & gesunder Snack für zwischendurch, als Pausenbrot oder für unterwegs!

Du brauchst dazu:

- 150 g Trockenfrüchte deiner Wahl
- 70 g Sonnenblumenkerne
- 200 g Datteln
- 1/2 TL Vanilleextrakt
- 150 g Haferflocken

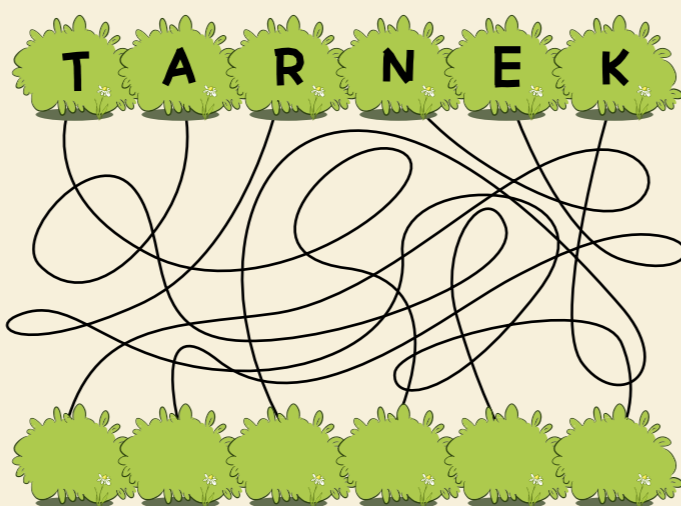
So geht's: Zerkleinere zuerst mit einer Küchenmaschine alle Zutaten, außer die Datteln. Schneide diese mit dem Messer in kleine Stückchen und gib sie mit dem Vanilleextrakt zu den anderen Zutaten. Nun wird alles gut vermengt. Die Masse soll fest zusammenhalten. Befeuchte deine Hände mit Wasser und forme daraus 3 cm große Kugeln. Deine Bällchen stellst du für etwa 30 min in den Kühlschrank – dann sind sie bereit zum Genießen!

PS: Du kannst deine Energiebällchen noch verfeinern, indem du sie in Kokosraspeln rollst.



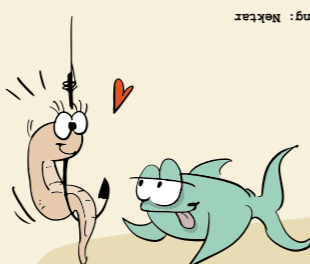
Was ist die Lieblings-speise vieler Insekten?

Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge, dann weißt du es!



Auslösung: Nektar

Viel Spaß!



„Vorsicht“, sagt die Forellen-Mama zu ihrem Kind, als dieses einen fetten Wurm entdeckt. „Wenn dir so ein dicker Brocken vor die Nase fällt, hat die Sache sicher einen Haken!“

Rekordhalter im Tierreich!

Es ist mir ganz gleichgültig, ob ich eine gemütlich kriechende Schnirkelschnecke oder super Ausdauerflieger wie den Mauersegler treffe – die verschiedenen Tiere sind alle toll.

Dennoch ist es sehr spannend, zu welchen unglaublichen körperlichen Leistungen manche Tierarten in der Lage sind oder welche Besonderheiten sie aufweisen.

Schnellflieger Wanderfalke!

Der Wanderfalke gilt als der schnellste Vogel. Ja, sogar das schnellste Tier überhaupt! Er kann nachweislich beim Sturzflug Geschwindigkeiten über 300 km/h erreichen. Selbst wenn er sich nicht gerade auf ein Beutetier stürzt, ist der Wanderfalke extrem schnell – er fliegt oft mit etwa 100 km/h.

Geschwindigkeitsrekord an Land!

Auf dem Land hält der Gepard den Rekord des „Allerschnellsten“. Geparden können bis zu 112 km/h schnell laufen. Allerdings schaffen sie diese Spitzengeschwindigkeiten nicht über lange Strecken – sie halten nur bis etwa 400 m durch. Kein Wunder bei dem Tempo!

Größtes Tier der Welt!

Den Größenrekord hält der imposante Blauwal. Diese Meeressäuger können bis zu 30 Meter lang werden und ein Gewicht von bis zu 190 Tonnen erreichen. Das entspricht grob dem Gewicht von 190 Bullen. Übrigens hat der Blauwal auch das größte Herz von allen – ein wahrlich großzügiges Tier, könnte man sagen. Falls du dich fragst, von was sich so ein riesiges Lebewesen ernährt: von winzig kleinen Krebstieren, dem Krill.



Aus der Bahn – ich hab's eilig!

R.R. NEWS special

Winzig klein!

Im Gegensatz zum Blauwal ist „*Paedophryne amauensis*“, ein Frosch, der in Papua-Neuguinea entdeckt wurde, geradezu verschwindend klein: Das winzige Amphib wird nur etwa 8 mm groß und gilt als das weltweit kleinste Wirbeltier – der Frosch würde locker auf meinem Fingernagel Platz finden.

Mehr als nur ein Herz!

Jetzt weißt du, wer das größte Herz der Welt besitzt, doch wusstest schon, dass es auch Tiere mit mehreren Herzen gibt? Kraken haben neben ihrem Hauptherz noch zwei weitere und zwar an der Basis ihrer Kiemen. Übrigens besitzen sie auch in jedem ihrer acht Arme ein eigenes Nervenzentrum, von dem aus er gesteuert wird. Darum heißt es oft, dass Kraken acht Gehirne besitzen.

Besonders giftiger Meeresbewohner!

Eine Frage, die sich bestimmt schon viele gestellt haben: Wer ist denn das giftigste Wesen der Welt? Die Seewespe, eine Qualle, die in Australien vorkommt, soll das giftigste Tier überhaupt sein. Wird sie in Küstennähe entdeckt, werden schnell die Strände geräumt.

RANGER RUDIS FREIZEIT

TOP VERANSTALTUNGEN UND ABENTEUER IM NATIONALPARK HOHE TAUERN!

-TIPPS! MACH MIT!!!

VON UND MIT RANGER RUDI

Was?
Wann?
Wo?

Entdecke unsere Spezial-Highlights

Lass dich von dem gewaltigen Wasserfall überraschen - du wirst begeistert sein!



Naturwunder - die Krimmler Wasserfälle

Erlebe die unglaubliche Kraft des Wassers: Die Krimmler Wasserfälle zählen mit einer Fallhöhe von 380 m zu den bemerkenswertesten Naturschauspielen weltweit!

Die wunderschönen Krimmler Wasserfälle sind ein weithin bekanntes und sehr beliebtes Ausflugsziel. Menschen aus aller Welt kommen, um diesen mystisch anmutenden Ort zu besuchen. Wer vor diesen hinabstürzenden Wassermassen steht, kann nur ins Staunen geraten. Hast du gewusst, dass man den Krimmler Wasserfällen auch nachsagt, dass sie Heilkräfte besitzen? In jedem Fall sind sie einen Besuch wert.

Mehr Infos zu dem Naturspektakel findest du auf www.wasserfaelle-krimml.at

„ICH WERD SCHON NICHT NASS!“

LOWA Kids

ZIRROX GTX LO JUNIOR | Kids

MADDOX GTX MID JUNIOR | Kids

#ForTheNextStep

Lass dich vom feinen Sprühnebel abkühlen!

Tipp für deinen Familienausflug:

Schau dir mit deiner Familie die beeindruckenden Krimmler Wasserfälle an. Auf dem gut ausgebauten Weg, der sich für etwas größere Kinder perfekt eignet, geht es etwa vier Kilometer vom untersten bis zum obersten Wasserfall. Die Gehzeit liegt bei ca. einer Stunde. Von den Aussichtskanzeln aus hat man einen tollen Blick auf die Wasserfälle. Den gewaltigen hinabstürzenden Wassermassen zuzusehen, ist einmalig. Wenn du, oben angelangt, noch fit bist, kannst du weiter ins wunderschöne Krimmler Achenal wandern.

Das Freizeit-Programm vom Nationalpark Hohe Tauern kannst du unter folgender Adresse anfordern:

Nationalparkverwaltung | Gerlos Str. 18, 2. OG | 5730 Mittersill | T +43 (0) 6562/40849-0
Fax +43 (0) 6562/40849-40 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at | www.hohetauern.at

Diese wunderbaren Bäume können richtig groß werden – fast wie Hochhäuser. Sie sind auch wahre Zeitzeugen, denn sie können hunderte Jahre alt werden!

Die Rotbuche!

Kennst du dich ein wenig mit unseren heimischen Bäumen aus? Hier erzähle ich dir Wissenswertes über einen tollen und wunderschönen Laubbaum!



Die Rotbuche gehört zu den sommergrünen Laubbäumen. Meist wird diese Baumart bei uns einfach nur Buche genannt, weil es hier keine anderen Buchenarten zu finden gibt. Ihr lateinischer Name lautet „Fagus sylvatica“. Die „Blutbuche“ ist eine Variante der Rotbuche mit dunkelroten Blättern. Die Blutbuche findet man normalerweise nicht im Wald, dafür aber in so manchem Hausgarten. Buchen können **sehr groß** werden, gelegentlich erreichen sie eine Höhe von **bis zu 45 Meter** (das ist vergleichbar mit einem ca. 8-stöckigen Haus). Kaum vorstellbar, wie gigantisch diese Bäume werden können. Man sagt, dass Rotbuchen bis zu 300 Jahre alt werden. Es gibt aber auch einige Beispiele von Methusalem-Buchen, die noch viel älter wurden. Eine Rotbuche in Oberösterreich hat sogar die 500 Jahrmarke überschritten. Ich finde ja, dass Rotbuchen

wunderschön sind. Diese Baumart hat eine dichte Laubkrone. Deshalb sind Buchen tolle Schattenspendler. Der Lichtmangel führt jedoch auch dazu, dass unter den Buchen manche Pflanzenarten, die mehr Licht brauchen, nicht wachsen. Deshalb ist der Boden unter ihnen manchmal fast ein bisschen kahl. Die Rotbuche selbst mag einen feuchten bis mäßig frischen Boden, der sauer oder auch kalkhaltig sein kann und eher nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich ist. Die hübschen, eindrucksvollen Bäume sind von der submontanen bis zur montanen Stufe zu finden (bis zu etwa 1600 m Höhe, das variiert aber stark je nach Region).

Rotbuchen gehören zu den sogenannten „Herzwurzlern“, das bedeutet, dass sie weder ein flaches Wurzelsystem, noch ein pfahlförmiges haben – es ist eine Art

Mischung aus beidem. Die Blätter der Rotbuche sind satt grün, erinnern in ihrer Form an ein Ei und sind am Rand leicht gesägt. Außerdem sind die Blätter leicht gewellt. Die Rinde der Rotbuche ist sehr glatt – man kann mit den Fingern darüberstreichen ohne irgendwo hängen zu bleiben. Im hohen Alter kann die Borke allerdings rissig werden.

Früchte der Buchen!

Aus den kleinen weiblichen, unauffälligen, **grün-weißen Blüten** entwickeln sich von September bis Oktober die Nuss-Früchte. Diese sogenannten **Bucheckern** hast du bestimmt schon einmal gesehen. Sie sehen wie stachelige kleine Hütchen aus und werden gerne im Herbst für die Dekoration im Haus gesammelt. Für uns sind diese Früchte

nicht genießbar, ja sogar leicht giftig, aber viele Tiere freuen sich darüber. Maus, Eichhörnchen und manche Vögel verzehren die Bucheckern. Über ihren Kot verteilen sie dann den Samen der Rotbuche und es können sich wieder neue Bäume daraus entwickeln. So haben sowohl Baum als auch die Tiere einen Nutzen.

Buchenwälder!

Es gab einmal eine Zeit, in der Buchen die vorherrschende Baumart in Europas Wäldern war. Das hat sich im Lauf der Jahre, wohl vor allem durch Einflussnahme des Menschen, geändert. Es wurden Waldbestände gerodet, um Platz für Landwirtschaft und Siedlungen zu schaffen. Auch die Forstwirtschaft hat einiges verändert – es wurden oft aus wirtschaftlichen Gründen viele Fichtenwälder angelegt. Buchenholz wurde früher, bzw. wird immer noch, als Brennholz oder für den Möbelbau verwendet. Inzwischen sind natürliche oder naturnahe Buchenwälder selten und gelten als **besonders schützenswert**. Rotbuchenwälder sind **ein wichtiger Lebensraum!** Ganz besonders, wenn diese Wälder ein gewisses Alter erreicht haben und viel Alt- und Totholz vorhanden ist. Vor allem die bei uns geschützten Schwarzspechte, nutzen 80 bis 100-jährige Buchen für ihre Brut- und

Schlafhöhlen. Natürlich profitieren auch andere Tiere von solchen alten Wäldern: Andere Höhlenbrüter, Insekten, Fledermäuse und viele mehr. Wäre ich ein Waldbewohner, dann würde mir so ein Buchenwald oder netter Mischwald bestimmt auch gut gefallen, da ist sicher immer etwas los. Inzwischen werden Laub- oder Mischwälder (dort kommen Nadel- und Laubbäume vor) vielerorts wertgeschätzt.

Die Rotbuche im Herbst!

Da die Rotbuche sommergrün ist, bereitet sie sich **im Herbst** auf den Winter vor – ihre **Blätter verfärben** sich. Für uns sehen die Bäume in ihrer herbstlichen Tracht besonders schön aus. Die Blätter leuchten gelb, orange oder rot und zumindest ich kann mich kaum an diesem Farbenspiel sattsehen. Dieser Vorgang des Verfärbens hat natürlich einen tieferen Sinn: Die Bäume bereiten sich damit unter anderem auf den Wassermangel im Winter vor. Bestimmte Stoffe in den Blättern, wie etwa der grüne Farbstoff Chlorophyll, werden abgebaut und in den Baumstamm verlagert. Letzten Endes sind die Blätter braun und vertrocknen. Im Winter kommt es zur sogenannten Frosttrockenheit, weil das Wasser gefriert und für die Bäume nicht zur Verfügung steht. Da wären Blätter, über die Wasser verduns-

tet, nicht hilfreich. Die Schneelast wird von einem kahlen Baum auch besser ausgehalten, denn auf einer dichten Baumkrone würde zu viel Schnee liegen bleiben – eine schwere Last, die zum Abbrechen der Äste führen würde. Im Frühjahr treiben die Bäume dann wieder neue Blätter aus. So, ich werde jetzt einen Waldspaziergang machen und mir die hübschen Herbstfarben ganz genau anschauen! **Freu mich schon!**



Blätter der Rotbuche



Bucheckern

Spezial-Infos über die Rotbuche!

1. Der Name Rotbuche ist sehr passend, denn das Holz ist ein wenig rötlich. In der Möbelproduktion wird das Buchenholz noch behandelt (Dämpfen), damit diese rote Farbe richtig kräftig wird.

2. Bei uns findest du beispielsweise Bergmischwälder mit Buchenbeständen im Fuscher- und Kapruner Tal sowie am Taleingang des Untersulzbachtals. Solche Bergmischwälder sind übrigens gute Schutzwälder – ihre verschiedenen Wurzel-

systeme verhindern Bodenerosionen und das ständig Steine abrutschen.

3. Buchen sind sehr sozial und kommunikativ! Sie helfen Nachbarbuchen bei Nahrungsknappheit und stimmen sich zum Blühen ab! Mehr zu diesem tollen Thema gibt es in der Frühlingausgabe!

PS: Die ebenfalls bei uns heimische Hainbuche gehört zu den Birkengewächsen – nicht zu den Buchen!

RANGER RUDI!

NATIONALPARK REPORT



Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18/2.OG
5730 Mittersill | Austria
T +43 (0)6562/40849-0
nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at



In der nächsten Ausgabe erfährst du alles über den Anpassungsprofi – Hermelin Erwin!



NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH

Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und sein Team beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jede:r die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

Mit € 10,00 pro Jahr werden dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jedes Abonnement als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!

Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill
T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

IMPRESSUM

Nr. 57 | Herbst 2022

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria
Gerlos Straße 18/2.OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Anna Pecile | anna.pecile@salzburg.gv.at
Fotos: Seite 2 Joshua J. Cotten, Unsplash; Seite 3 – 7, 10, 11, 14, 15, 16 Shutterstock; Seite 8, 9 Uschi Wimmer; Seite 12, 13 Rieder – NPHT-Archiv
Text: Iris Rauter | irisrauter@hotmail.com
Illustration & Grafik: GID | Uschi.Wimmer@www.g-i-d.at
Druck: Samson Druck GmbH | A-5581 St. Margarethen
office@samsondruck.at

